

# Behandlung kann mit Watchful-Waiting bei Prostatakarzinom oft vermieden werden

NEW YORK (Reuters Health) - Neue Forschungsergebnisse deuten darauf hin, dass mehr als die Hälfte aller Männer, die sich für Watchful-Waiting ("Abwarten und Beobachten") als Initialstrategie bei Prostatakarzinom entscheiden, im Langzeit-Follow-up keine Behandlung benötigen.

"Patienten und Ärzte sollten nicht davon ausgehen, dass alle Krebserkrankungen sofort behandelt werden müssen", sagte der federführende Autor der Studie, Dr. Martin G. Sanda vom Beth Israel Deaconess Medical Center in Boston gegenüber Reuters Health. "Einige sehr frühe Tumoren, so wie Prostatakarzinome mit dem niedrigsten Risikoprofil, können problemlos beobachtet und die Behandlung für diejenigen aufgehoben werden, die in der Beobachtungsperiode anfangen zu wachsen."

Prädiktoren dafür, dass eine Behandlung nicht notwendig ist, sind laut dem Bericht im Journal of Clinical Oncology höheres Lebensalter und geringere Erkrankungsschwere bei Diagnose.

Die Ergebnisse stammen aus einer Untersuchung von 3331 Männern, die in der Health Professionals Follow-up Study eingeschrieben waren und bei denen zwischen 1986 und 2007 Prostatakrebs diagnostiziert worden war. Von diesen Patienten entschieden sich 342 (10,3 Prozent) dafür, die Behandlung aufzuschieben (Watchful-Waiting), das heißt sie erhielten nach der Diagnose mehr als ein Jahr lang keine Therapie.

Im Laufe einer durchschnittlichen Follow-up-Periode von 7,7 Jahren blieben 174 (51 Prozent) der Watchful-Waiting-Patienten unbehandelt. Die restlichen Patienten in dieser Gruppe begannen im Durchschnitt 3,9 Jahre nach der Diagnose mit einer Behandlung. Korrelate für ein Nicht-Fortschreiten zur Behandlung waren höheres Lebensalter, niedrigerer Gleason-Score, niedriger [PSA](#)-Wert bei Diagnose und niedrigeres klinisches Stadium, wie in dem Artikel zu lesen ist.

Die Metastasierungsraten unterschieden sich zwischen den Watchful-Waiting-Patienten und den sofort behandelten Männern nicht: 7,2 versus 8,1 pro 1000 Personenjahre. Gleichmaßen waren die prostataspezifischen Todesraten ähnlich; 2,4 bei Watchful-Waiting versus 2,6 bei sofortiger Behandlung (pro 1000 Personenjahre).

Diese aktuellen Erkenntnisse mehren "die zunehmende Beweislast, die Ärzten die Sicherheit gibt, dass es sicher ist, erst einmal abzuwarten bevor Männer mit lokal begrenzter Erkrankung behandelt werden", schreibt Dr. Anthony Zietman vom Massachusetts General Hospital in Boston in einem begleitenden Leitartikel. "Ich bin optimistisch, dass wir lernen können, unserer kulturell bedingten Neigung, alle Patienten sofort zu behandeln, zu widerstehen und bei dieser schwierigen

Erkrankung mehr zu unterscheiden, auszuwählen und sozial verantwortlich zu handeln."